

Mein Kinderbuch

2021 bis 2022

Schreiben und Illustrieren

Lessing Marie Pauline
Valenne Marie-Blanche



Inhaltsverzeichnis

DIE ENTSTEHUNG MEINES KINDERBUCHES.....	3
1.1) DIE ERSTEN SCHRITTE	3
1.2) IDEEN SAMMELN:	4
1.3) INHALT UND GESCHICHTE MEINES KINDERROMANS	5
1.4) STECKBRIEF DER KINDERBUCHFIGUREN.....	5
1.6) KINDERBUCHGESCHICHTE SCHREIBEN	7
1.7) KLAPPENTEXT SCHREIBEN	10
1.8) TEXTAUFBAU, WORAUF ICH GEACHTET HABE	10
DIE ENTSTEHUNG MEINER ILLUSTRATION	11
2.1) AUFBAU MEINER ILLUSTRATION	11
2.2) PLANÄNDERUNG	14
2.3) AUFBAU EINER ZEICHNUNG	15
2.4) ILLUSTRATIONSVERTEILUNG AUF SEITEN	17
2.5) WELCHE APP IST AM BESTEN?.....	18
2.6) MEIN MATERIAL	19
MEINE RECHERCHE	20
SCHREIBEN EINES KINDERBUCHES.....	20
3.1) DIE ERSTEN ETAPPEN BEIM SCHREIBEN EINS KINDERBUCHES.....	20
3.2) WIE ERSTELLT MAN EINE LEBENDIGE ROMANFIGUR?.....	21
3.3) DREI VERSCHIEDENE ARTEN VON KINDERBÜCHERN	21
3.4) MEINE TOP 2 KINDERBUCHAUTOREN	22
3.4.1) ASTRID LINDGREN.....	22
3.4.2) ERICH KÄSTNER	23
3.5) BUCHMESSEN	24
3.6) WER IST CLAUDINE MUNO?	25
3.7) INTERVIEW MIT CLAUDINE MUNO.....	25
ILLUSTRIEREN EINES KINDERBUCHES.....	27
4.1) ILLUSTRATION VON KINDERBÜCHERN	27
4.2) ILLUSTRATION ANDERER KINDERBÜCHER UNTERSUCHEN	27
4.3) LUXEMBURGISCHE KINDERBÜCHER	29
4.4) MEINE TOP 3 ILLUSTRATOREN.....	30
4.4.1) BEATRIX POTTER	30
4.4.2) QUENTIN BLAKE	30
AQUARELLMALEREI	33
5.1) AQUARELLFARBE	33
5.2) DIE VERSCHIEDENEN AQUARELLTECHNIKEN	34
5.3) DIE VERSCHIEDENEN AQUARELLFARBEN	36
5.4) AQUARELL MIT VERSCHIEDENEN ZUSÄTZEN	37
5.5) LUXEMBURGISCHE AQUARELL-KÜNSTLER:.....	37
5.5.1) MORITZ NEY	37
5.5.2) OLGA DADASHEVA.....	38
5.6) FABRIANO IN ACQUARELLO.....	38
QUELLEN.....	40
TEXTQUELLEN	40
BILDERQUELLEN.....	41

Einleitung

Dieses Jahr ist mein letztes Jahr auf dem Lycée Ermesinde. Ich muss mir für die Oberstufe eine «Sektion» aussuchen, die mir am meisten Spaß macht. Dabei habe ich direkt an zwei Sektionen gedacht, die Sektion A- Sprachen oder die Sektion E- Kunst. Damit ich mich zum Schluss des Jahres für eine Sektion entscheiden kann, habe ich nach einem *Travail Personnel* Thema gesucht, das zu beiden Sektionen passen würde. Daher kam ich auf die Konzeption eines Kinderbuches. Meine Ausgangsidee war also, ein Kinderbuch zu illustrieren und zu schreiben. Ich wollte ein Kinderbuch schreiben, da ich mich gut in kleine Kinder hineinversetzen kann. In meiner Freizeit babysitte ich und gebe Nachhilfe. So weiß ich ungefähr, was Kinder mögen und was eher nicht und vor allen Dingen, was für sie spannend ist. Außerdem habe ich es als kleines Kind auch geliebt, wenn meine Eltern mir Kinderbücher mit vielen bunten Zeichnungen vorgelesen haben. So konnte ich gespannt meinen Eltern zuhören und gleichzeitig die Zeichnungen entdecken. Am allerliebsten mochte ich es, wenn in den Zeichnungen kleine Details versteckt waren, so konnte ich mich lange mit einer Zeichnung befassen, bis ich jedes kleinste Detail erfasst hatte. Noch heute habe ich meine Lieblings-Kinderbuchautoren: Astrid Lindgren und Erich Kästner. Die Bücher von ihnen schaue ich mir gelegentlich noch heute gerne an und habe Spaß dabei die Texte erneut als junge Erwachsene zu lesen und mich wieder in eine andere Welt, die friedliche Welt der Kinder, hineinzudenken. Mein Ziel für dieses Jahr ist also, mein eigenes Kinderbuch zu gestalten und zu schreiben. Ich denke, dass es viel Arbeit sein wird, es mir aber sicherlich auch Spaß bereiten wird.

Viel Spaß beim Lesen!

Die Entstehung meines Kinderbuches

1.1) Die ersten Schritte

Da ich in meinem Leben noch nie zuvor ein Kinderbuch oder dergleichen geschrieben habe und auch noch nicht richtig darüber informiert bin, was die ersten Schritte sind, habe ich mich im Internet kundig gemacht. Dort fand ich nach kurzer Recherche eine Erklärung sowohl zum Schreiben eines Buches als auch zur Illustration. Gefilmt wurde das Erklär Video von dem Illustrator und Schriftsteller der Kinderbuchreihe Lieselotte.

(Link zu dem Video: <https://www.youtube.com/watch?v=zDY-e7SjVHE>)

Ich habe nach dem Video angefangen, meine eigenen Ideen aufzuschreiben. Dafür habe ich mehrere Tage gebraucht.

Dabei habe ich folgende Fragen aufgeschrieben:

- 1) Wie gestaltet man ein Buch kreativ, spannend und besonders?
- 2) Für welches Alter soll mein Kinderbuch bestimmt sein?
- 3) Wie soll das Buch aufgebaut sein?
- 4) In welcher Erzählform soll das Buch geschrieben werden?
- 5) Soll das Buch eine Moral haben?

1.2) Ideen sammeln:

Alle Ideen, die mir in den Sinn gekommen sind, habe ich schriftlich festgehalten, damit ich einen besseren Überblick habe.

○ Idee 1:

Ein rotes Schwedenhaus mit ganz vielen Kindern und Tieren. Alle sind unterschiedlich groß, klein, dünn, dick, gehörlos, blind, ... Jedes einzelne Kind hat etwas ganz Besonders an sich. Da es Sommer ist, unternehmen die Kinder viel miteinander.

○ Idee 2:

Zwei Kinder machen allein eine Weltreise. Sie lernen neue Kulturen und Menschen kennen, probieren neue Gerichte aus, gehen im Meer schwimmen und erleben noch vieles mehr.

○ Idee 3:

In dem Schafdorf findet ein Wettkampf statt. Alle sind aufgeregt, bereiten sich darauf vor und können es kaum erwarten, bis es endlich losgeht. Die Aufregung steigt. Bei dem Wettkampf gibt es verschiedene Kategorien: die meisten Drehungen an einem Barren, Parcours-Rennen, Skulpturen schnitzen, ...

○ Idee 4:

Es endlich Sommerferien! Jedoch fahren alle in den Urlaub außer Paul. Er langweilt sich und findet einfach keine Beschäftigung, bis er beschließt die Gegend allein zu erkunden. Er packt sich einen Rucksack mit Proviant und einer Taschenlampe und beginnt sein Abenteuer.

○ Idee 5:

Zwei Enkelkinder besuchen ihre sportliche und fitte Oma. Die Oma ist sehr unternehmungslustig und macht bei allem mit, worauf die Kinder Lust haben. Gemeinsam unternehmen sie jeden Tag etwas Neues und haben Riesenspaß dabei.

○ Idee 6:

Zwei Zirkuskinder reisen durch die Welt, haben überall Auftritte mit großem Applaus und lernen viele neue Kinder kennen.

Ich habe lange Zeit damit zugebracht, ein passendes Thema zu finden. Alle Themen habe ich notiert und versucht sie weiter auszubauen. Jedoch war ich nach wie vor nicht von ihnen überzeugt. Das Einzige, was feststand, war, dass ich keine Menschen in meinem Kinderbuch darstellen wollte. Deshalb bin ich schließlich zu dem Entschluss gekommen bin, dass ich kleine Schäfchen in meiner Geschichte als handelnde Figuren benutzen möchte.

Von Anfang an habe ich Skizzen gezeichnet. Dies habe ich mit meinem Schul-iPad mit Hilfe der App „Adobe draw“ gemacht. Dabei war mir wichtig, dass ich im Komikstil zeichne. Die skizzierten Schäfchen entsprechen folglich nicht dem Aussehen realer Schafe, jedoch erhoffe ich mir, dass auch die Kinder, also die Leser, auf den ersten Blick erkennen, dass es sich um Schafe handelt.

Anschließend habe ich mich bemüht, mehrere Aspekte zusammenzuführen mit dem Ergebnis, eine ganze Schafsfamilie gemeinsam in einem großen Haus wohnen zu lassen. Auch hierzu habe ich Skizzen angefertigt.

Die erste Skizze des Hauses, in dem die Schäfchen wohnen, habe ich auf ein Blatt Papier gezeichnet. Dies habe ich bewusst gemacht, da ich einen Vergleich haben möchte zu den Schäfchen, die ich digital gezeichnet habe.

Da mir die Version auf dem Blatt besser gefällt als die auf „Komikart“ gezeichneten Schafen, habe ich beschlossen, die Schäfchen noch einmal neu zu gestalten.

1.3) Inhalt und Geschichte meines Kinderromans

Es ist endlich Weihnachten. Die Schäfchen können es kaum erwarten, bis endlich Heiligabend ist. Sie sind in bester Weihnachtsstimmung, bereiten den Weihnachtsbaum vor und backen Kekse. Doch es geschehen eine Reihe von unglücklichen und unerklärlichen Ereignissen: die Plätzchen sind angeknabbert, der Weihnachtsbaum steht schief und ein paar Tannenbaumkugeln sind zerbrochen. Wer könnte dies wohlgetan haben? Der Schäferhund hat an seiner Tatze Kekskrümel, ein Schaf hat Tannengrün in seinem Fell hängen, ... Doch wer war es wirklich? Schlussendlich entdecken sie hinter dem Vorhang versteckt einen Wichtel. Er ist sehr jung und unerfahren. Er entschuldigt sich bei ihnen, woraufhin die Schäfchen den kleinen Wichtel namens Casimir zum Weihnachtsfest einladen. Gemeinsam verbringen sie einen wunderschönen Abend.

1.4) Steckbrief der Kinderbuchfiguren

Vor dem endgültigen Abfassen des Textes wollte ich mir die einzelnen Figuren plastischer vor Augen führen. Zu diesem Zweck habe ich von jeder Figur einen Steckbrief ausgefüllt. Dabei habe ich darauf geachtet, möglichst wenige Kategorien zugrunde zu legen. Auf Grund

der geringen Wörteranzahl bei einem Kinderbuch hat man nicht die Möglichkeit, die Figuren näher zu charakterisieren und tiefgründiger darzustellen.

Hauptpersonen:

Name: Emilie

ungefähres Alter: 7

Äußerliche Merkmale: hat eine Schleife in ihrem Haar

Eigenschaften, Verhalten: Aufgeregt auf Heiligabend, hilft beim Backen der Weihnachtskekse, genießt die frische Luft und die Aussicht während der Vorbereitungspause

Name: Timmi

ungefähres Alter: 7

äußerliche Merkmale: Er ist ein wenig kleiner als die anderen Kinderschafe.

Eigenschaften, Verhalten: Er ist ebenfalls sehr aufgeregt. Timmi ist derjenige, der den Wichtel hinter dem Vorhang entdeckt. Während dem Schmücken des Baumes stellt er sich auf einen Holzocker, um an die Tannenspitze zu gelangen.

Name: Yani

ungefähres Alter: 7

äußerliche Merkmale: Sie hat rote Wangen, trägt Nagellack

Eigenschaften, Verhalten: Sie backt mit Emilie.

Nebenfiguren:

Name: Oma Lisbeth

ungefähres Alter: 80

äußerliche Merkmale: Sie schaut bereits sehr alt aus. Deshalb ist ihr Fell auch nicht mehr weiß, sondern gräulich. Zudem trägt sie dicke Wollsocken.

Eigenschaften, Verhalten: Sie ist sehr beschäftigt mit dem Stricken, hört aufmerksam bei den Gesprächen der jungen Schafe zu, bringt sich jedoch nicht in ihre Gespräche ein.

Name: Rudolf, der Hund

ungefähres Alter: 12 Jahre

äußerliche Merkmale: Der Hund hat langes Fell und Ohren, die ihm während des Schlafens über die Augen fallen.

Eigenschaften, Verhalten: Er schläft viel und spricht nicht während der Geschichte.

Name: Casimir, der Wichtel

ungefähres Alter: 10 Jahre

äußerliche Merkmale: Er trägt eine viel zu große Mütze und einen weißen Bart.

Eigenschaften, Verhalten: Er schaut verlegen, freut sich allerdings sehr über die Einladung der Schafe, an der Weihnachtsfeier teilnehmen zu dürfen.

1.6) Kinderbuchgeschichte schreiben

Nachdem ich mein Kinderbuch im Detail vorüberlegt habe, beginne ich nun mit dem Schreiben meines Buches. Dazu ziehe ich alle meine Notizen heran und versuche aus ihnen einen flüssigen und möglichst kurzen Text zu verfassen, der zudem auch noch leicht verständlich ist.

Seite 1)

Die kleine Schaffamilie kann es kaum erwarten, bis endlich Heiligabend ist. Doch heute müssen sie erst einmal dringend mit den Weihnachtsvorbereitungen beginnen, denn der Tannenbaum ist noch nicht geschmückt und leckere, buntbemalte Kekse wurden auch noch nicht gebacken. Also nichts wie ran an die Arbeit!

Seite 2)

Mmmh! Im ganzen Schafhaus duftet es schon köstlich nach dem leckeren Teig. Emilie und Yani stehen seit den frühen Morgenstunden in der Küche und sind sehr fleißig. Sie haben den Teig vorbereitet und stechen nun mit großer Mühe unzählige Plätzchen aus. Die beiden Schäfchen haben ganz viele verschiedene Ausstechformen: Tannenbäume, Weihnachtsmänner, Schneeflocken und jede Menge mehr! Für jeden ist etwas dabei. Bei der

ganzen Arbeit können es sich die beiden aber nicht verkneifen, ab und zu vom süßen Teig zu naschen. Er schmeckt himmlisch.

Seite 3)

Während Oma Schaf Lisbeth dick eingemummelt in eine große Decke auf ihrem Sessel sitzt und bunte Wollstrümpfe strickt, ist Timmi beschäftigt, das Gewirr aus der Lichterkette zu entknoten. Glücklich singt er sein liebstes Weihnachtslied: „Ohh Tannenbaum, Ohh Tannenbaum“. Rudolf, der sportliche Familienhund, liegt neben Timmi und schlummert vor sich hin.

Seite 4)

Endlich sind die Schäfchen mit den vielen Vorbereitungen fertig. Der Tannenbaum erstrahlt in voller Pracht und die Plätzchen sind im Ofen und warten darauf, am Abend geknabbert zu werden. Nichts steht dem Heiligen Abend noch im Weg! Um die Zeit zu überbrücken, beschließen sie hinaus in den Garten zugehen, sich auf einen Schlitten zu setzen, warmen Tee zu trinken und die Landschaft zu bewundern. Was für ein Spaß!

Seite 5)

Von der Kälte draußen haben die Schäfchen ganz rote Wangen bekommen. Nun wollen sie sich im Haus aufwärmen und die Plätzchen aus dem Ofen holen, bevor sie verbrennen. Als sie sich jedoch der Küche nähern, bemerkt Emilie plötzlich, dass der Ofen offensteht. Überall liegen Kekskrümel auf dem Boden und Plätzchen wurden angebissen. Oh nein!

Seite 6)

Auch ihm Wohnzimmer sieht es schlimm aus! Der Tannenbaum steht krumm, einzelne Tannenbaumkugeln sind zerbrochen und Scherben liegen überall auf dem Boden verteilt. Die Schäfchen sind entsetzt! Was ist geschehen? Was für ein Graus, so kurz vor dem Fest!

Seite 7)

Wer kann all dies nur gewesen sein? Emilie, Timmi und Yani setzen sich zusammen und grübeln konzentriert, um das Geheimnis zu lüften. Vielleicht kommen die Kekskrümel auf dem Boden von Rudolf, dem Hund, der dem himmlischen Duft der Kekse einfach nicht widerstehen konnte?

Seite 8)

Oder ist vielleicht doch Oma die Übeltäterin? Denn als sie durch alle Räume gehen und nach Spuren und Hinweisen suchen, entdecken sie tatsächlich mehrere Tannennadeln in ihrem Fell.

Seite 9)

„Nein, Rudolf und Oma Lisbeth würden so etwas nie machen“, da sind sich die Schäfchen einig. Der sportliche, eitle Hund kann die Plätzchen nicht aufgeessen haben, da er sehr streng auf seine Linie aufpasst, um der Nachbarhündin zu gefallen. Und Oma, die zwar etwas zu wenig auf ihre Ernährung achtet, war vorhin bei der anstrengenden Strickerei tief und fest eingenickt. Sie schnarchte sogar ein wenig vor sich hin.

Seite 10)

Die Schäfchen grübeln also weiter und drehen weitere Runden durch alle Zimmer des Hauses. Sie untersuchen alles ganz genau, keine Ecke wird ausgelassen. Sogar die Winterstiefel, Badezimmerschränke, Lampenschirme und Omas Lieblingstassen werden genauesten unter die Lupe genommen.

Seite 11)

Yani entdeckt plötzlich unter dem Vorhang im Wohnzimmer kleine Schuhe herausgucken. Auf Zehenspitzen nähern sich Emilie, Timmi und Yani dem Vorhang. Wer wohl der Übeltäter ist? Verängstigt, aber gleichzeitig auch neugierig entscheiden sich die Schäfchen den Vorhang zu öffnen. Wer vor ihnen steht? Damit hat keiner der drei Schafe gerechnet!

Seite 12)

Mit verwunderter Miene schauen die drei Geschwister auf einen kleinen Weihnachtswichtel hinunter. Er hält einen großen Turm aus bunten Geschenken. Dem kleinen Wichtel ist seine große Mütze komplett über die Augen gerutscht, so dass nur noch seine große rote Nase hervorguckt. Vorsichtig fragt Timmi: „Was machst du hier?“

Seite 13)

Zitternd und mit zartem Stimmchen beginnt der kleine Wichtel zu erzählen: „Ich bin einer der Helfer des Christkinds. Als ich jedoch in dieses Haus kam und den Duft der Kekse einfing, konnte ich nicht widerstehen! Ich musste sie einfach probieren und als ich dann die Geschenke unter den Tannenbaum stellen wollte, ist meine Mütze verrutscht und ich bin gegen eine Weihnachtsbaumkugel gestoßen. Es tut mir so schrecklich leid! Ich bin noch ein Hilfswichtel und noch in der Ausbildung.“

Seite 14)

Die Schäfchen können diesem niedlichen kleinen Wichtelchen unmöglich böse sein. So beschließen die drei ihn einzuladen, mit ihnen den Heiligen Abend zu feiern. Der Wichtel freut sich ungeheuerlich und wird vor lauter Freude direkt wieder puterrot. Es wird ein herrliches Weihnachtsfest! Und von nun an besucht sie der Wichtel jedes Jahr.

1.7) Klappentext schreiben

Heute ist endlich Heiligabend! Die kleine Schaffamilie ist schon ganz aufgeregt und freut sich riesig. Doch bevor der Abend beginnen kann, steht noch viel an, denn der Tannenbaum steht noch nicht und die Weihnachtsplätzchen sind auch noch nicht gebacken. Also ran an die Arbeit und los mit den Vorbereitungen! Doch leider laufen die Vorbereitungen nicht ganz nach Plan, denn nach einer kleinen Pause im Schnee entdecken sie merkwürdige Veränderungen! Aber die Schäfchen geben nicht auf und gehen der mysteriösen Spur auf den Grund. Schaffen sie Heiligabend zu retten, bevor es zu spät ist?

1.8) Textaufbau, worauf ich geachtet habe

Mein Kinderbuch sollte für Kinder im Vorschulalter konzipiert werden, deswegen habe ich darauf geachtet keine zu komplizierte bzw. komplexe Handlung zu entwickeln. Darüber hinaus sollte es nur einen Handlungsstrang mit einem kleinen dramatischen Höhepunkt geben - mit der Auflösung des „eher harmlosen Problems“ im Anschluss. Da die Geschichte während der Weihnachtszeit spielt, habe ich versucht, die Texte möglichst harmonisch zu schreiben, mit vielen schmückenden Adjektiven, die für Kleinkinder gut verständlich sind. Außerdem habe ich auf schwierige Wörter verzichtet und daher Wörter wie zum Beispiel *bereits* durch *schon* ersetzt. Damit die Seiten nicht zu viel Text enthalten, habe ich versucht, mich auf ca. 6 Zeilen pro Seite zu beschränken. Teilweise habe ich bewusst kurze Sätze, ohne zu lange und verschachtelte Konstruktionen gebildet, also mit einer möglichst einfachen Satzkonstruktion. Zum Verständnis des Inhalts unterstützen die Illustrationen den Text. Sie tragen somit dazu bei, dass die Kinder dem vorgelesenen Text besser folgen können, indem sie die Bilder betrachten.

Die Entstehung meiner Illustration

2.1) Aufbau meiner Illustration

Beim Illustrieren von Bildern muss man auf einiges achten, besonders wenn man nicht alle notwendigen Applikationen habe, die man für eine Illustration bräuchte.



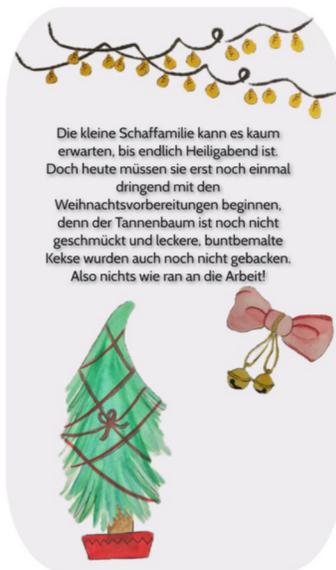
So könnte ich beispielsweise keinen Tannenbaum zeichnen, da zwischen den Ästen Stellen sind, die nicht bemalt sind. Diese Stellen lassen sich kaum vom Hintergrund entfernen bzw. ausschneiden mit den mir zur Verfügung stehenden Applikationen.

Diese Art keine Farben auf dem Unterschied in der erheblich, da die Hintergrund



Tannenbaum lässt sich digitalisieren, da es Zwischenräume gibt. Außerdem sind die Tannenbaum auch einheitlicher, ohne große Helligkeit. Dies erleichtert das Ausschneiden App keine hellen Farben mit dem weißen verwechseln kann.

Zu Beginn war ich unsicher, welchen Hintergrund ich hinter meinen Zeichnungen einfügen sollte. Nach dem Erproben unterschiedlicher Varianten stellte sich als beste Lösung heraus, auf jeder Seite einen einfachen grau/beigen Hintergrund einzufügen. Ein fröhlicherer und bunterer Hintergrund hätte verwirrend wirken und von den eigentlichen Zeichnungen ablenken können.

Erste Versuche:

Mmmm! Im ganzen Schafhaus duftet es köstlich nach dem leckeren Teig. Emilie und Yani stehen seit den frühen Morgenstunden in der Küche und sind sehr fleißig. Sie haben den Teig vorbereitet und stechen nun mit großer Mühe unzählige Plätzchen aus. Die beiden Schäfchen haben ganz viele verschiedene Ausstechformen: Tannenbäume, Weihnachtsmänner, Schneeflocken und jede Menge mehr! Für jeden etwas dabei. Bei der ganzen Arbeit können es sich die beiden nicht verkneifen, ab und zu vom süßen Teig zu naschen. Er schmeckt himmlisch..!



Auch habe ich zu Beginn nicht gewusst, dass man einzelne Bilder in der App «Book Creator» übereinander platzieren oder gar kopieren kann. Da ich dies nicht wusste, habe ich auf einem weißen Aquarellblatt alles so gemalt, wie ich es im Anschluss in meinem Buch gerne umgesetzt hätte. Als ich zum Beispiel einen Wald gemalt habe, habe ich alle einzelnen Bäume gemalt, anstatt ein oder zwei Bäume zu malen und diese dann zu kopieren. Beispiel:

So sah die Zeichnung aus, als ich sie auf dem Aquarellblatt gezeichnet habe.

So schaut die Zeichnung bearbeitet aus. Ich habe also die Tannenbäume mehrmals dupliziert und anschließend vor die Bäume, deutlich vergrößert, den Schlitten mit den drei kleinen Schäfchen gesetzt.

2.2) Planänderung

Nachdem ich die ersten vier Seiten gemalt habe, aber nicht ganz zufrieden war, habe ich beschlossen mein Seitendesign zu ändern. Zum einen war das vorherige Seitendesign nicht einheitlich genug und zum anderen war es kompliziert, die einzelnen Zeichnungen herauszuschneiden. So habe ich nach einem einheitlichen Design gesucht, das auch leichter auszuschneiden ist.

Seiten Beispiel:

Ich finde, dass diese Art von Zeichnung für Kinder spannender ist. Bei der neuen Version habe ich beschlossen, dass auf jeder Seite eine rote Weihnachtsmütze zu finden sein sollte. Dies macht das Angucken des Buches noch interessanter.

2.3) Aufbau einer Zeichnung

Schritt 1:

Der erste Schritt einer Zeichnung ist, noch einmal den Text der Seite zu lesen. Dies ist wichtig, damit man nicht unabsichtlich Informationen preisgibt, die erst auf der nächsten Seite im Text erwähnt werden. Anschließend zeichne ich mit einem dünnen Bleistift die übliche Umrandung.

Schritt 2:

Anschließend male ich den Parkettboden und zeichne mit einem Bleistift die Konturen der Zeichnung vor. Wenn ich Figuren zeichne, wie ein Schaf oder den Wichtel, so schaue ich mir meine vorherigen Zeichnungen an, damit die Schafe immer übereinstimmen.

Schritt 3:

Der dritte Schritt ist, meine Zeichnung mit Aquarellfarbe anzumalen. Oftmals male ich, wenn die Farbe trocken ist, noch einmal drüber, damit die Farben kräftiger erscheinen.

Schritt 4:

Nachdem die Farbe getrocknet ist, umrande ich die Zeichnung mit einem schwarzen Stift und radriere die verbleibenden Bleistiftstriche weg.

2.4) Illustrationsverteilung auf Seiten

Da die meisten Kinderbücher, in denen viele Zeichnungen enthalten sind, insgesamt fünfzehn Seiten umfassen, habe ich versucht meine Geschichte ebenfalls auf fünfzehn Seiten zu verteilen.

<p>Seite 1)</p> <p><u>Zeichnung:</u></p> <p>Man erkennt zwei Schäfchen: Einer hält Kisten vollgepackt mit Tannenbaumschmuck fest und das andere Schaf hält den Tannenbaum fest, damit er nicht umkippt.</p>	<p>Seite 2)</p> <p><u>Zeichnung:</u></p> <p>Man erkennt eine große Küche mit einem Holztisch. An dem Tisch stehen zwei Schäfchen, die zusammen Weihnachtsplätzchen backen.</p>	<p>Seite 3)</p> <p><u>Zeichnung:</u></p> <p>Man erkennt Rudolf den Hund, Timmi und Oma Lisbeth. Lisbeth sitzt in einem Sessel, mit einer großen Decke zu gedeckt und strickt. Der Hund liegt neben ihr und schlummert vor sich hin und Timmi beginnt den Tannenbaum zu schmücken.</p>
<p>Seite 4)</p> <p><u>Zeichnung:</u></p> <p>Man erkennt insgesamt zwei Schlitten, auf denen die drei Schafe sitzen mit einem Tee in der Hand. Man erkennt die Schafe allerdings nur von der Rückseite, weshalb man ihre Aussicht auf die Tannen sieht.</p>	<p>Seite 5)</p> <p><u>Zeichnung:</u></p> <p>Man erkennt einen offenen Ofen mit einem halbherausgezogenen Backblech. Auf dem Backblech liegen Kekse, von denen mehrere angebissen sind. Ebenfalls auf dem Holzboden, vor dem Ofen, liegen überall verteilt Kekskrümel.</p>	<p>Seite 6)</p> <p><u>Zeichnung:</u></p> <p>Auf dieser Zeit ist ein krumm stehender Tannenbaum mit zerbrochenen Kugeln. Neben dem Tannenbaum, auf einer roten Kommode liegt eine der beiden Lichterketten, die eigentlich den Tannenbaum schmücken sollten.</p>
<p>Seite 7)</p> <p><u>Zeichnung:</u></p> <p>Auf dieser Seite ist Rudolf der Hund neben seiner Hundehütte und dem Hundekorbchen abgebildet. Er schaut munter und fröhlich aus. Vor ihm, auf dem Boden erkennt man Hundepfotenabrücke.</p>	<p>Seite 8)</p> <p><u>Zeichnung:</u></p> <p>Man erkennt die Oma Lisbeth. Sie steht mit ihrer Schürze umgewickelt und mit ihrem Gehstock in der Hand neben dem Sofa. In der Schürze und auf ihrem Kopf sind Tannennadeln abgebildet.</p>	<p>Seite 9)</p> <p><u>Zeichnung:</u></p> <p>Die drei Schafe: Yani, Emilie und Timmi sitzen mit verwunderter Miene im Wohnzimmer.</p>

<p>Seite 10)</p> <p><u>Zeichnung:</u></p> <p>Ein kleines Schäfchen steht auf einem Hocker und hält eine Lupe in ihrer Hand. Sie versucht mit der Lupe den Schrank neben ihr genaustens unter die Lupe zu nehmen.</p>	<p>Seite 11)</p> <p><u>Zeichnung:</u></p> <p>Man erkennt einen großen roten Vorhang vor einem Fenster. Unter dem Vorhang gucken links zwei kleine blaue Schuhe heraus.</p>	<p>Seite 12)</p> <p><u>Zeichnung:</u></p> <p>Man erkennt denselben Vorhang, wie auf Seite 11, bloß diesmal ist er aufgezogen. Hinter dem Vorhang stand versteckt ein kleiner Weihnachtswichtel. Er trägt große Geschenke und schaut ängstlich aus. Neben ihm steht ein Schäfchen, das den Vorhang aufhält. Das Schaf sieht ebenfalls ängstlich und verwundert aus.</p>
<p>Seite 13)</p> <p><u>Zeichnung:</u></p> <p>Auf dieser Seite sind alle drei Schäfchen abgebildet und der Weihnachtswichtel. Er steht in der Mitte von allen und schaut immer noch ängstlich aus. Die Schäfchen hören ihm konzentriert zu.</p>	<p>Seite 14)</p> <p><u>Zeichnung:</u></p> <p>Man erkennt den Hund Rudolf, Timmi, Emilie, Yani und den Weihnachtswichtel. Zusammen sehen sie sehr glücklich und zufrieden aus. Über ihnen hängt eine rote Girlande und ein Weihnachtskranz. Es sieht sehr festlich, weihnachtlich und elegant aus.</p>	/

2.5) Welche App ist am besten?

Um meine Buchseiten zu gestalten, benötige ich Applikationen, mit denen ich sowohl alle meine Texte und Bilder speichern als auch meine Zeichnungen bearbeiten und herauszuschneiden kann. Passende Applikationen zu finden war sehr zeitaufwendig und eine große Herausforderung. Schließlich hat mir Frau Woltz geholfen, denn sie hat bereits Erfahrung bei der Nutzung von kreativen und künstlerischen Applikationen. Empfohlen hat sie mir: „Book Creator“, „Pages“, „Good Notes“ und „InDesign“ von Adobe. Diese Apps habe ich mir also auch angeschaut und ausprobiert. Schlussendlich habe ich am meisten die Apps „Adobe InDesign“ und „Adobe PhotoShop“ verwendet.

Bei meiner eigenen Recherche fand ich folgende Applikationen gut:

	<p>Photoleap kann den Hintergrund der Bilder löschen und ausschneiden. Dies kann sehr nützlich sein, um die Buchseiten zu designen. Jedoch ist diese App nicht kostenlos.</p>
	<p>Peachy ist eine Applikation, die eigentlich zur Bearbeitung eines Gesichts oder Körpers dient. Allerdings könnte sie hilfreich sein, da sie Bilder aufhellen kann.</p>
	<p>Book Creator ist eine Applikation, mit der man Bücher designen kann. Dies ist sehr praktisch, denn man kann dort Bilder einfügen, Texte in verschiedenen Textgrößen und -arten schreiben und verschiedene Seitengrößen (DINA 4) aussuchen.</p>

2.6) Mein Material

Ich benutze einen Aquarellfarbkasten, doch anstelle von normalen Aquarellpinseln einen Pinsel, in den man oben am Griff Wasser einfüllt. Außerdem verwende ich normales Aquarellpapier.

Meine Recherche

Schreiben eines Kinderbuches

3.1) Die ersten Etappen beim Schreiben eines Kinderbuches

- 1) Die erste Etappe beim Schreiben eines Kinderbuches besteht darin, ein Thema zu finden. Sollte man dabei Schwierigkeiten haben, so sollte man aufmerksam durch den Alltag gehen, zum Beispiel zuhause während des Kochens oder Backens, in der Schule, im Unterricht oder auf dem Pausenhof. Dieser Schritt ist hilfreich, da die meisten Kinderbücher Geschichten aus dem Alltag beschreiben. Eine andere Möglichkeit Themen zu finden ist, sich alte Kinderfotos von sich selbst anzuschauen. Vielleicht fällt einem ein besonders schöner Moment aus der Kindheit ein. Zudem ist es sinnvoll sich andere Kinderbücher von anderen Autoren durchzulesen. Auf diese Weise bekommt man ein Gefühl für Kinderbücher. Ein weiterer Tipp ist es, sich Bücher durchzulesen, die man damals als Kind selbst gerne gelesen hat. So weiß man, welche Themen für ein Kind interessant sind und welche Themen nicht.
- 2) Der zweite Schritt besteht darin, eine Altersgruppe festzulegen und das Kinderbuchgenre. Dabei ist zu beachten, dass Kinder gerne Bücher lesen, in denen die Hauptfiguren das gleiche Alter haben wie sie selbst, denn so können sie sich besser in die Geschichte hineinversetzen. Außerdem möchten Kinder oder deren Eltern, die das Kinderbuch kaufen, im Vorfeld wissen, um was sich die Geschichte konkret handelt. Daher sollte man sein ausgewähltes Thema versuchen in eine Kategorie einzuordnen. Die verschiedenen Altersgruppen unterscheiden sich meist bei der Anzahl von Wörtern, Illustrationen und Seiten. So haben Jugendromane (ab 13 Jahren) beispielsweise im Durchschnitt 125 bis 200 Seiten und Bücher für drei bis fünfjährige Kinder im Durchschnitt 12 bis 14 Seiten.
- 3) Bevor man nun mit dem Schreiben beginnt, sollte man eine Recherche machen, um herauszufinden, ob es die ausgedachte Geschichte möglicherweise schon gibt. Sollte dies der Fall sein, muss man sich nicht zwingend ein neues Thema ausdenken, sondern versuchen die Idee abzuändern.
- 4) Der nächste Schritt ist es, sich starke Hauptfiguren auszudenken. Dies ist sehr wichtig, denn der junge Leser soll sich mit den Figuren identifizieren. Um dies zu erreichen, ist es sehr hilfreich Steckbriefe der einzelnen Figuren zu erstellen, mit folgenden Kriterien: Name, Alter, Aussehen, Charakter, Geschlecht, Familiensituation, Ängste, Wünsche und Träume. Sollte man feststellen, dass in der Geschichte die Figuren starke Ähnlichkeiten haben, so sollte man dies ändern, damit die Geschichte lebendiger wird.
- 5) Als fünfter Punkt ist es ratsam das Kinderbuch zu strukturieren. Da Kinder im frühen Kindesalter oftmals keine große Geduld haben, sollte man versuchen, dass das Hindernis oder das Problem in der Geschichte schnellstmöglich auftaucht. Die Protagonisten sollten also fast die ganze Geschichte mit einem Problem zu kämpfen haben und nicht erst in der Hälfte von einem Problem erfahren. Wichtig dabei ist des Weiteren, dass das Problem kein unüberwindbares Problem darstellt. Es reicht, dass ein Spielzeug verloren geht oder dass zum Beispiel das Wetter schlecht ist und man sich deshalb langweilt.

- 6) Als Letztes ist es empfehlenswert, die Anzahl an Wörtern zu begrenzen. Dies ist gar nicht so einfach, denn es ergibt sich daraus, dass man mit einem verhältnismässig kurzen Text eine Runde Geschichte verständlich schreiben und zudem auch noch Gefühle einbringen muss, damit der Inhalt spannender und lebendiger wirkt. Bevor man also loslegt, sollte man genaue Notizen anfertigen, welche Informationen zum Verständnis des Buches wirklich notwendig sind.

3.2) Wie erstellt man eine lebendige Romanfigur?

Im Gegensatz zu Romanen für Erwachsene, die viele Beschreibungen und treffende Adjektive enthalten, hat man bei Kinderbüchern nicht die Möglichkeit viele Beschreibungen zu machen, da man sich auf eine möglichst niedrige Wörteranzahl reduzieren muss. Dies ist unter anderem der Grund, weshalb die meisten Kinderbücher mit bunten Zeichnungen verziert sind. Sie unterstützen das Verständnis des Inhalts, da sie den Text visuell ergänzen. Außerdem braucht man in aller Regel nicht besonders viele Charakterbeschreibungen, da Kinderbücher für sehr junge Leser zumeist nicht sehr subtil und tiefgründig sind, sondern Themen eher etwas schablonenhaft behandeln. Aus diesen Gründen sind oftmals Kinderbücher sehr klischeegebunden: die Jungen spielen Fußball und mögen Autos, die Mädchen backen und spielen mit Puppen. Hier werden also vielfach Stereotype bedient, die sicherlich in der Realität so nicht zutreffen. Um dennoch die Charaktere lebendiger und einzigartiger zu gestalten, kann man lebendige Dialoge einbauen. So liest man aus den Antworten, Fragen oder Meinungen der jeweiligen Person heraus, wie sie denkt und was sie mag und was möglicherweise weniger.

3.3) Drei verschiedene Arten von Kinderbüchern

Erklär-Bücher

Oftmals dienen Kinderbücher nicht ausschließlich zur Unterhaltung der Kinder, sondern haben auch wichtige didaktische Funktionen. Bei ganz kleinen Kindern werden anhand der Bücher Gefühle oder andere wichtige Begriffe aus dem Alltag erklärt. Bei Kindern im Alter von 4-5 Jahren werden oftmals Themen behandelt wie das Zimmeraufräumen, die Geburt eines Geschwisterkindes oder der Kindergartenbeginn. So soll den Kindern auf spielerische Weise etwas vermittelt werden.

Wimmelbücher

Wimmelbücher sind eine Form von Bilderbüchern. Die Seiten der Wimmelbücher bestehen aus großen Zeichnungen ohne Text. Auf diesen Bildern sind viele kleine Details zu erkennen, damit sich die Kinder lange mit dem Buch beschäftigen. Oftmals werden diese Bücher als Lernbuch benutzt, wenn sie alles aufzählen sollen, was sie auf den Seiten entdecken. Dies macht den meisten Kindern großen Spaß. Das Besondere bei diesen Büchern ist, dass meistens alle Seiten eine eigene Geschichte erzählt. Es gibt also keine richtige Handlung, die sich im Laufe der Seiten weiterentwickelt. Oftmals sind Alltagszenen abgebildet, wie «Straßenszenen», «Chaos zu Hause» oder « die Jahreszeiten».

Puzzlebücher

Ein Puzzle-Buch ist, wie der Name bereits erklärt, ein Buch mit integriertem Puzzle. Diese Bücher dienen zum einen als Beschäftigungsmaterial, aber die Kinder lernen so logisch zu denken.

3.4) meine Top 2 Kinderbuchautoren

3.4.1) Astrid Lindgren

« Und dann schreibe ich so, wie ich mir das Buch wünsche, wenn ich selbst ein Kind wäre. Ich schreibe für das Kind in mir»

Astrid Lindgren, Expressen, 6. Dezember 1970

Astrid Anna Emilia Lindgren wurde am 14. November 1907 auf einem Bauernhof nah von Vimmerby in Småland geboren, wo sie auch mit ihren Geschwistern aufwuchs. Gestorben ist sie am 28. Januar im Jahr 2002 in ihrer Wohnung in Stockholm.

Im Jahr 1924, nachdem sie die Schule beendet hatte, begann sie ein Praktikum bei der Tageszeitung «Vimmerby Tidningen». Später, mit 18 Jahren, bekam sie unverheiratet und ohne fertige Ausbildung einen Sohn. Ihren Sohn taufte sie Lars, der jedoch nicht bei ihr aufwuchs, sondern in eine Pflegefamilie kam. Während dieser Zeit schloss sie ihre Ausbildung ab und wurde Sekretärin. Ihren zukünftigen Ehemann lernte sie im Jahr 1928 bei der Arbeit kennen. Nachdem sie geheiratet hatten, zogen sie nunmehr auch ihren Sohn Lars auf und bekamen anschließend ein weiteres Kind, ihre Tochter Karin.

Astrid Lindgren ist durch ihre hervorragenden Kinderbücher zu einer weltbekannten Kinderbuchautorin geworden. Insgesamt schrieb sie 34 Bücher und 41 Bilderbücher, von denen insgesamt 165 Mio. Exemplare verkauft worden sind. Diese Bücher hatten solch einen Erfolg erzielt, dass sie in mehr als 100 Sprachen übersetzt wurden. Eine ihrer bekanntesten Kinderbuchreihen ist Pipi Langstrumpf, welche erstmals im Jahr 1945 in Schweden erschienen ist.

Abgesehen von ihrer Karriere als Autorin hat sie sich sowohl für die Rechte der Kinder, für die Gleichberechtigung als auch die Rechte der Tiere eingesetzt hat.

Ihre Werke

Obwohl einige ihrer Werke schon fast 75 Jahre alt sind, werden ihre Bücher trotzdem noch immer viel gelesen. Heutzutage kann man ihre Texte in Büchern, Filmen, Theaterstücken, Apps und dem Fernsehen erleben.

Meine eigene Lieblings-Kinderbuchreihe von ihr ist « Wir Kinder aus Bullerbü ». Als kleines Kind habe ich es geliebt, wenn meine Mutter die Bücher vorgelesen hat. Ich stellte mir

immer vor, wie ich selbst glücklich mit den Hauptpersonen spiele und lache. Auch die Illustrationen von Katrin Engelking gefielen mir sehr.

Die Kinderbuchreihe handelt von sechs Kindern: Lisa, Lasse, Bosse, Britta, Inga und Ole, die gemeinsam in Bullerbü wohnen. Bullerbü besteht aus insgesamt drei Höfen: den Nordhof, den Mittelhof und den Südhof. Gemeinsam erleben die Kinder jede Menge Abenteuer. Sie schlafen auf dem Dachboden, verkleiden sich und besonders unterhaltsam sind die Wege in die Schule!

Aufgrund des Riesenerfolges der Bullerbü Reihe wurden späterhin von anderen Schriftstellern noch unzählige andere Bücher in dem gleichen Stil geschrieben, unter anderem die Möwenweg- Reihe, geschrieben von Kirstin Boie, ebenfalls illustriert von Katrin Engelking.

3.4.2) Erich Kästner

"Wer Bücher schenkt, schenkt Wertpapiere."

Erich Kästner

Erich Kästner, geboren am 23. Februar im Jahr 1899 in Dresden und gestorben im Jahr 1974, gehört zu den bekanntesten deutschen Kinderbuchschriftstellern. Seine bekanntesten Texte sind « Pünktchen und Anton», «das doppelte Lottchen» und «Emil und die Detektive». Die meisten seiner Romane wurden aufgrund ihres großen Erfolges in mehr als 100 Sprachen übersetzt und zum Teil, so wie das doppelte Lottchen auch, sogar verfilmt. Auch heute noch werden seine Bücher viel gelesen.

Als er noch bei seinen Eltern wohnte, hatte er einen Lehrer als Untermieter. So stand für ihn schon mit jungen Jahren fest, dass auch er eines Tages Lehrer sein wollte. Im Jahr 1917 wurde er jedoch als Soldat eingezogen, wo er erkrankte und daraufhin nicht mehr in den Kampfeinsatz musste. Er blieb zeit seines Lebens Pazifist. Nach dem Krieg schloss er die Ausbildung als Lehrer ab, wollte jedoch den Lehrerberuf nicht mehr ausüben. So fing er in Leipzig an zu studieren, wo er die Fächer Germanistik, Philosophie, Geschichte und Theatergeschichte wählte.

Bereits während seines Studiums begann er Gedichte und kurze Artikel für die Zeitung zu schreiben. Im Jahr 1925 beendete er das Studium und schrieb seine Doktorarbeit. Zu dieser Zeit war er bereits Mitarbeiter verschiedener Zeitungen. Als er jedoch ein besonders spöttisches und kritisches Gedicht veröffentlichte, wurde er entlassen. So zog er nach Berlin und kommentierte mit sozialkritischen Versen den Berliner Alltag, vor allen Dingen auch die

Politik der Weimarer Republik, in deren Endphase der Nationalsozialismus in Deutschland aufkam.

1933 übernahmen die Nationalsozialisten endgültig die Macht. Dies traf Erich Kästner hart, denn seine Werke wurden verbrannt und es war strengstens verboten, sie zu kaufen oder zu lesen. Mehrmals wurde er zu dieser Zeit verhaftet und verhört, jedoch immer wieder freigelassen. Später wurde ihm jede weitere schriftstellerische Tätigkeit verboten. Allerdings hielt er sich nicht daran, denn man benötigte einen erfahrenen Schriftsteller für einen Film namens «Münchhausen». So schrieb er unter einem Pseudonym das Drehbuch.

Erst nach Kriegsende durfte er wieder schreiben. Er schrieb für Zeitungen und seine eigenen Bücher. Erich Kästner erhielt viele Auszeichnungen und Preise.

3.5) Buchmessen

1) Internationale Kinderbuchmesse

Jedes Jahr findet in Italien, in Bologna, eine internationale Buchmesse statt, die Children's Book Fair. Diese Veranstaltung gibt es seit nunmehr über 50 Jahren. Insgesamt stellen dort rund 1 400 Aussteller ihre Werke vor und es kommen regelmäßig rund 30 000 Besucher kommen aus aller Welt.

Das Ziel der Buchmesse ist es einerseits Illustratoren und Schriftsteller der Öffentlichkeit bekannt zu machen, aber andererseits auch einen Austausch unter Schriftstellern und Künstlern zu ermöglichen. Zu den Gästen gehören Schriftsteller, Entwickler, Bibliothekare, Verleger, Grafikdesigner, Übersetzer, Literaturagenten und Illustratoren. Während der Messe werden auch Preise verteilt, unter anderem der berühmte BolognaRagazzi-Preis.

2) Frankfurter Buchmesse

Die «Children's Books on Tour» ist eine von Deutschland aus organisierte Tour, die rund um den Globus reist. So war sie zum Beispiel bereits in Beijing, aber natürlich auch auf großen Buchmessen in Deutschland, wie beispielsweise in Frankfurt. Bei der «Children's Books on Tour» werden Autoren und Verlage vorgestellt. Ziel der Tour ist es, ein

internationales Publikum anzusprechen und international Geschäfte zu machen.

3.6) Wer ist Claudine Muno?

Claudine Muno, geboren im Jahr 1979, kommt aus Luxemburg und ist eine Schriftstellerin, Musikerin und Journalistin. Sie hat bereits in frühen Jahren begonnen Bücher zu schreiben. So hat sie ihren ersten Roman «The Moon oft the Big Winds» schon im Alter von 16 Jahren auf Englisch verfasst. Ihre nächsten Romane, unter anderem auch Kinderbücher, hat sie auf Deutsch und Französisch geschrieben und teilweise auch mit einem weiteren Autor, Pascale Junker, auf Luxemburgisch. Diese Kinderbücher tragen den Namen: *Dem Zoe seng Geschichten*, *D'Zoe, Draachen a Siweschléifer* und *De Bier, deen eng Méck verschléckt hat*.

Claudine Muno ist aber auch im Theater, als Sängerin und Komponistin aktiv. Sie hat mit ihrer Band namens The Lunaboos viele CDs herausgebracht. Allerdings gibt es die Band seit 2012 nicht mehr, deshalb ist sie mittlerweile in der Band «Monophona».

Neben ihrer Arbeit im Lycée Ermesinde in der Entreprise Musik, in der sie meistens Gitarre spielt, arbeitet sie als Mitarbeiterin beim *Wort*, beim *Télécran* und in dem Kulturbereich von *Woxx*.



3.7) Interview mit Claudine Muno

Nachdem ich mich selbst ein Jahr damit befasst habe, mein eigenes Kinderbuch zu schreiben, wollte ich einen Eindruck in das Leben eines luxemburgischen Autors gewinnen. Deshalb habe ich Claudine Muno, einer luxemburgischen Schriftstellerin, die unter anderem auch bei uns am Lycée Ermesinde arbeitet, folgende Fragen gestellt:

Wie sind Sie zur Schriftstellerin geworden? Wann haben Sie angefangen Bücher zu schreiben?

Ich wollte schon als Kind Schriftstellerin werden, eigentlich noch bevor ich richtig schreiben konnte. Vielleicht kam es daher, dass ich in einem Haus mit meiner Großmutter, meiner Tante, meinem Onkel und meinen beiden Cousins aufwuchs; es gab immer jemanden, den man bitten konnte von früher zu erzählen. In der Schule schrieb ich gerne Aufsätze und versuchte, mir erste längere Geschichten auszudenken. Mit 14 machte ich bei einem Schreibwettbewerb einer deutschen Illustrierten mit und meine Geschichte wurde abgedruckt. Zwei Jahre später schrieb ich während der Sommerferien die Geschichte „The Moon of the Big Winds“, und da mich meine Freundinnen und meine Cousine ermutigten, schickte ich das Manuskript an den Verlag Op der Lay. Und der Verleger Robert Gollo Steffen erklärte sich bereit, das Buch zu veröffentlichen.

Was fällt Ihnen besonders schwer beim Schreiben eines Buches?

Am schwersten fällt mir der Mittelteil. Da ich meine Geschichten nicht genau durchplane, kommt dann eine Phase, in der ich verschiedene Alternativen der Handlung ausprobieren, um zu sehen, welche am besten funktioniert. Diese Etappe macht mir Mühe, weil ich manche Arbeitsschritte wieder verwerfen und von vorne anfangen muss. Wenn ich die richtige Wendung gefunden habe, dann geht mir das Schreiben wieder besser von Hand.

Was fällt Ihnen besonders leicht beim Schreiben eines Buches?

Am leichtesten fällt mir der Anfang und das Ende. Es macht mir Spaß, eine Anfangsidee nach und nach auszubauen, sich Schauplätze und Nebenfiguren auszudenken. Ich erstelle auch gerne Playlists mit Musik, die zu der Geschichte passt. Früher habe ich meine Schreibhefte immer mit Bildern beklebt, die mir als Inspiration dienten. Ich mag es auch, mir ein (hoffentlich) überraschendes Ende auszudenken.

Bringen Sie eigene Erfahrungen oder Erinnerungen in die Geschichte ein? Biografische Aspekte?

Die Geschichten an sich und die Figuren sind nicht autobiografisch. Wenn man zu nah an dem Erzählten dran ist, fehlt einem der klare Blick auf den Plot. Aber ich wähle oft Schauplätze, die ich gut kenne, etwa die Stadt, in der ich aufgewachsen bin, oder füge Details ein, die mir vertraut sind, zum Beispiel die Musik, die die Hauptfigur gerne hört. Das hilft mir, die Umgebung und die Umstände genau zu beschreiben; dafür kann ich dann bei der Handlung der Fantasie freien Lauf lassen.

Wieso schreiben Sie Ihre Bücher in unterschiedlichen Sprachen?

Ich interessiere mich für Sprachen, lese und höre ebenso gerne Französisch, wie Englisch, Deutsch oder Luxemburgisch. Jede Sprache hat etwas Eigenes und ich finde es spannend, einen Text in verschiedenen Sprachen zu schreiben, um zu sehen, welche am besten passt. Luxemburgisch ist die Sprache, die ich alltäglich spreche und in der ich mich am freiesten fühle.

Wie finden Sie ein passendes Thema? Wie sammeln Sie Ideen? Woher bekommen Sie Ihre Inspiration?

Eigentlich beginnen alle meine Geschichten mit einem ersten Satz. Mir kommt ein Satz in den Sinn, keine Ahnung woher, und dann beginne ich ab dem Punkt die Geschichte weiterzuspinnen. Wenn ich eine Geschichte im Sinn habe, dann kann alles als Inspiration dienen, Fotos, Songs, Szenen aus Filmen ... Ich sammle Material und baue nach und nach die Handlung aus. Ein bisschen so als wolle man eine Maschine erfinden, und nutzt dazu alles, was man in seiner Umgebung findet.

Wie lange dauert der ganze Prozess von der Entstehung eines Buches?

Das ist sehr unterschiedlich. Da ich hauptberuflich nicht Schriftstellerin bin, muss ich die Zeit nutzen, die neben Beruf und Haushalt übrigbleibt, mit viel Glück ist das eine Stunde pro Woche, meistens abends. Oft bleibt mir aber auch über mehrere Wochen oder Monate gar keine Freizeit, deshalb dauert es länger, besonders da man sich nach einer so langen Pause erst mal wieder einarbeiten muss. Wenn ich die Möglichkeit hätte, an einem Projekt dranzubleiben, dann könnte ich ein Manuskript in ungefähr sechs Monaten abschließen. Danach dauert es noch ungefähr sechs Monate, bis der Verlag das Manuskript durchgesehen hat und alle administrativen Fragen geklärt sind. Auch das Layout muss gemacht werden. Im Idealfall dauert es also ein Jahr. Wenn man die Möglichkeit hat, ist es aber manchmal auch

gut, ein Manuskript ein paar Monate ruhen zu lassen und es dann mit etwas Abstand noch einmal zu überarbeiten.

Haben Sie noch vor, weitere Bücher zu schreiben? Welche neuen Projekte schweben Ihnen derzeit vor?

Solange es mir möglich ist, werde ich bestimmt Bücher schreiben. Im Moment habe ich noch zwei Projekte in Arbeit, die ich bereits vor einiger Zeit begonnen habe, aber wegen Zeitmangels noch nicht abschließen konnte.

Was ist Ihr persönliches Lieblingskinderbuch?

Als Kind mochte ich Pixi-Bücher, meine Mutter las mir jeden Abend eine Geschichte vor. Mein liebstes Pixi-Buch war „Komm, wir spielen in der Lotterie“. Es ging dabei um einen Affen und einen Elefanten, die eine Million im Lotto gewannen und natürlich merkten, dass Geld allein nicht glücklich macht. Später mochte ich „Ronja Räubertochter“ von Astrid Lindgren. Sehr gerne habe ich auch die „Lustigen Taschenbücher“ gelesen.

Illustrieren eines Kinderbuches

Damit ich weitere Ideen für mein eigenes Kinderbuch sammeln konnte, bin ich in die Luxemburger Nationalbibliothek gefahren. Dort habe ich ein sehr hilfreiches Buch entdeckt mit dem Titel: «Schreiben und Illustrieren für Kinder», geschrieben von der schweizerischen Jugendbuch-Institution. In diesem Ratgeber werden alle wesentlichen Schritte erklärt, die im Folgenden referiert werden:

4.1) Illustration von Kinderbüchern

Das Illustrieren von Kinderbüchern ist eine große Herausforderung, da die Bilder dem Verständnis des Buchinhalts dienen, man jedoch nicht viele Seiten zur Verfügung hat. Dies bedeutet, man muss im Vorfeld genaue Überlegungen anstellen, welche Zeichnungen wichtig sind. Außerdem sollen die Illustrationen leicht verständlich und deutlich sein. Zudem ist es besonders spannend für kleine Kinder, wenn die Illustrationen ganz viele kleine Details haben. So können sie sich lange die Zeichnungen anschauen und sich daran erfreuen, die versteckten Details zu finden. Zudem hat jeder bekannte Illustrator ein besonderes Merkmal.

4.2) Illustration anderer Kinderbücher untersuchen

So wie es ganz viele verschiedene Arten von Kunstwerken, Zeichenarten und Methoden gibt, so gibt es auch ganz viele verschiedene Möglichkeiten ein Kinderbuch zu illustrieren: